

Lunz am See, 1. Juli 2015

Tschechische Delegation zu Gast im WasserCluster Lunz

Die Hydrologischen Dienste von Tschechien und Niederösterreich holten sich im WasserCluster Lunz Anregungen und informierten sich über aktuelle Gewässerforschung.

Hochwasser macht naturgemäß keinen Halt vor den Grenzen der Nationen. Eine länderübergreifende Zusammenarbeit ist daher notwendig. Wie gut das funktioniert zeigt die Kooperation der Hydrologischen Dienste der Tschechischen Republik (CHMU) und des Landes NÖ (Abteilung Hydrologie und Geoinformation). Vergangene Woche waren eine Delegation aus Tschechien sowie eine Delegation aus NÖ zu Gast im WasserCluster Lunz, wo Geschäftsführer Thomas Hein die Forschung am Standort vorstellte und außerdem die Versuchsgerinne besichtigt wurden. Bürgermeister Martin Ploderer führte die Gäste – darunter Eva Soukalova (Leiterin Hydrologie Brno), Johann Lampeitl (Stellvertretender Landesamtdirektor NÖ), Franz Kemetmüller (Bezirkshauptmann Waidhofen/Taya), Reinhold Godina (Leiter der Abteilung Wasserhaushalt, BMLFUW) und Christian Labut (Leiter der Abteilung Hydrologie und Geoinformation, NÖ) – zu den Naturschönheiten der Region, wie etwa den drei Lunzer Seen.

Die schon seit Jahren bestehende Kooperation zwischen den hydrologischen Diensten zielt darauf ab, die kontinuierliche Beobachtung an den grenzüberschreitenden Flüssen March, Thaya und Lainsitz aufgabenteilig zu erledigen. So können repräsentative Ergebnisse erzielt werden und gesamtwirtschaftliche Einsparungspotentiale ausgeschöpft werden. Der bilateral abgestimmte Ausbau des Messnetzes, der permanente Austausch der Echtzeitdaten (Wasserstand, Durchflussmenge) und die Berechnung von Hochwasserprognosen für die Flüsse Thaya und March seitens des CHMU gewährleisten im Katastrophenfall die rasche und umfassende Erstellung eines Lagebildes für die Behörden und Einsatzorganisationen.

Mit der Exkursion in den WasserCluster Lunz gingen die Gäste aber nicht nur der Wissenschaft näher auf den Grund, auch galt der Dank den tschechischen Kollegen, die bei der grenzüberschreitenden Hochwasserinformation und –prognose vorbildlichen Einsatz zeigen.

Foto: Die Gäste informierten sich nicht nur über aktuelle Forschung, sie besichtigten auch die Naturschönheiten der Region. © WasserCluster Lunz